

Ist der Wohlstand in Südtirol ungleich verteilt?

 unsertirol24.com/2021/08/12/ist-der-wohlstand-in-suedtirol-ungleich-verteilt/

Wirtschaft

von hm 12.08.2021 11:39 Uhr

Diese Frage hat das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) den Südtiroler Arbeitnehmern gestellt. „Die Kluft zwischen Arm und Reich wird von den Südtiroler Arbeitnehmern als bedeutend eingestuft“, schickte AFI-Forscher Matteo Antulov voraus. 87 Prozent der befragten Arbeitnehmer waren bei der Befragung der Meinung, der Wohlstand sei in Südtirol relativ ungleichmäßig verteilt. Verantwortlich werden dafür die gesamtstaatliche und lokale Wirtschaftspolitik, die Lohnpolitik und das Steuersystem gemacht.



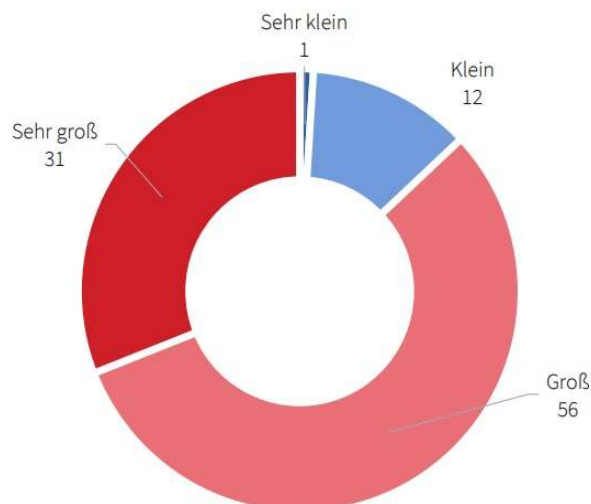
Kaum Veränderungen bei der „gefühlten Kluft“ zwischen Arm und Reich. (APA/Themenbild)

Wie stark schätzen Südtirols Arbeitnehmer die wirtschaftliche Kluft zwischen Arm und Reich ein? Welche Faktoren machen sie dafür verantwortlich bzw. was braucht es in Südtirol, um vorne mitzumischen? Das waren die noch unbeantworteten Fragen der Sommerausgabe des AFI-Barometers, die am Donnerstag vorlag.

Die „gefühlte Kluft“ bleibt groß

Nur 13 Prozent der Arbeitnehmer sind der Meinung, dass die Kluft zwischen Arm und Reich wenig ins Gewicht fällt. Ergebnisse, die durchaus mit jenen der Vorjahre übereinstimmen und den AFI-Forscher Matteo Antulov insofern nicht wirklich überraschen, wenn nicht aufgrund der Tatsache, dass selbst ein so einschneidendes Ereignis wie die Corona-Pandemie die Prozentanteile der Antworten nicht durchmischt hat.

Die Kluft zwischen Arm und Reich in Südtirol ist ... (%)



AFI-Barometer - Sommer-Erhebung. (© AFI)

Die Hauptgründe: Wirtschafts-, Lohn- und Steuerpolitik

Als Bestimmungsfaktor für die Kluft zwischen Arm und Reich machen Südtirols Arbeitnehmer in erster Linie die lokale und gesamtstaatliche Wirtschaftspolitik verantwortlich (29 Prozent). Es folgen die Lohn- (27) und Steuerpolitik (22), also all jene Faktoren, welche der einzelne Arbeitnehmer selbst nicht beeinflussen kann. Erst an vierter Stelle reiht sich mit elf Prozent die unterschiedlich große Arbeitsleistung ein.

Was zählt: Schulbildung und das richtige Netzwerk

Rein hypothetisch gelingt es in einer perfekt durchlässigen und leistungsorientierten Gesellschaft jeder Person, mit entsprechendem Arbeitseinsatz die soziale Leiter hochzuklettern. Hart arbeiten ist aber nur eines und noch dazu nicht das wichtigste der Elemente, um die eigene wirtschaftliche Stellung in der Gesellschaft zu verbessern. Das Wichtigste, das benötigt wird, um in Südtirol die Nase vorn zu haben, ist nach Ansicht der befragten Arbeitnehmer eine gute Schulbildung.

Der zweitwichtigste Aspekt seien die Kontakte – sprich das Glück, die richtigen Personen zu kennen. Auf einer Skala von 0 (nicht wichtig) bis 10 (sehr wichtig) haben die genannten Aspekte in beiden Fällen eine Durchschnittsbewertung von mehr als 8 erhalten. Hart zu arbeiten, das Glück auf der eigenen Seite zu haben oder einer wohlhabenden Familie anzugehören wurden zwar auch als vorteilhafte Faktoren genannt, werden aber als nachrangig eingestuft.

Die Umfrage

Um das Thema Verteilungsgerechtigkeit aus allen Blickwinkeln zu beleuchten, sind sowohl Umfrage- wie auch Verwaltungsdaten wertvoll, betonte AFI-Direktor Stefan Perini. „Umfragen spiegeln die Wahrnehmungen von bestimmten Zielgruppen wider und zeigen auf, wie die Menschen ticken. Verwaltungsdaten wiederum sind nützlich, um die Situation zu objektivieren“.

AFI-Präsident Dieter Mayr zog das Resümee aus der Erhebung: „In einer sozialen Marktwirtschaft stehen Staat und Land in der Pflicht, ihre Lenkungsfunction wahrzunehmen und die Weichen so zu legen, dass eine Umverteilung des Wohlstands im Sinne einer stärkeren Ausgewogenheit begünstigt wird.“

Möchtest du die neuesten Meldungen auch auf Facebook erhalten?

Hier
klicken

| [Unsertirol24](#)

DISKUTIEREN SIE MIT

Sie müssen [eingeloggt](#) sein, um einen Kommentar zu schreiben.